

Thomasiq 5. Gewöhnliche Anzeige (1786)

XVIII. 3. 83





# Gewöhnliche Anzeige,

Wie viel in dem mit Gott glücklich zu Ende gebrachten 1785sten Jahre bey der Königl. Polnischen Residenz-Stadt Warschau aus der Evangelischen, Reformirten und Griechischen Gemeinde, sowohl vom Militair-, als auch Bürgerlichen Stande gestorben und begraben worden sind. Nämlich:

- 46 Ehemänner, darunter 13 Wittwer, und darunter einer von 98 Jahren.
- 48 Eheweiber, darunter 22 Wittwen, und 5 Sechswöcheringen, 21 Junggesellen.
- 5 Jungfern.
- 103 Kinder, als 51 Söhne und 52 Töchter.

Summa 223. Also 13 Personen weniger, als in dem 1784sten Jahre, darunter 3 Reformirten und 4 Griechen.

**S**lügelschnell eilt eine Zeit nach der andern weit dahin,  
 Und strömt unaufhaltbar fort in das Meer der Ewigkeiten.  
 Ein Jahr löschet des andern Zahl: wie erstaunt der Menschen Sinn!  
 Nur bleibt unveränderlich Gott, der Schöpfer aller Zeiten,  
 Dessen Blick das ganze All auch in dunkler Nacht durchdringt,  
 Und auf dessen Fiat gleich sich ein Heer der Welten drohen.  
 Unbegreiflich groß ist Gott! O ihr Erden söhne bringet  
 Ihm stets lauter Dank und Preis! Wenn die Donnerstimmen gehen,  
 Durch die sein Befehl ertönet; alsdann blickt sein Augenlicht  
 Dennoch mit Barmherzigkeit, mit Verschonen auf uns nieder.  
 Alles Land das bete an! Jesus zu der Rechten spricht:  
 Vater, ach erbarme dich! ach erbarm dich meiner Brüder!  
 Bald erdruet die Natur ihren schwangern Schoos und streuet  
 Die verborgnen Schätze aus. Berg und Thäler sind geschmücket  
 Und die Auen stehen dick voll von Aehren weit und breit.  
 Welcher Seegens Ueberfluß! Thier und Menschen sind entzückt:  
 Nahrung drängt den Hunger weg; Friede krönt das ganze Land:  
 So steht unsers Königs Thron durch sein Wort der Allmacht feste;  
 Durch ihn herrscht der Hohe Rath; durch ihn blüht der Ritterstand;  
 Und du, Warschau, wirst geziert durch die Menge der Palläste.  
 Auch für unser Seelen-Heyl sorgt sein grosses Vaterherz,  
 Und läßt durch das Predigt-Amte uns den Weg zur Wahrheit lehren.  
 Drücket aber manchen hier Kummer, Elend, Noth und Schmerz;  
 O! so will er gnädig den, wenn er zu ihm schreyt, erhören.  
 Gottes Rath ist wunderbar! Dieser bleibt für uns verdeckt;  
 Was er weislich selbst bedacht, muß zuletzt zum Besten dienen.  
 Sehet auf! denn seine Hand ist zum Helfen ausgestreckt,  
 Diese ändert alles bald, was vorher so schwer geschienen.  
 Drum, Herr! so empfehlen wir uns ganz deiner Vater-Treu:  
 Du wirst auch in diesem Jahr, und noch ferner für uns wachen.  
 Weg daher Bekümmernis! Wir sind nun von Sorgen frey,  
 In gewisser Hofnung, du wirst es endlich recht gut machen.

Warschau, den 1. Januarii 1786.

Hiermit empfiehlt sich der Evangelischen Gemeinden verordneter Todtengräber

**George Thomasiq.**



XVIII, 3, 83



~~X~~

XVIII.3.83